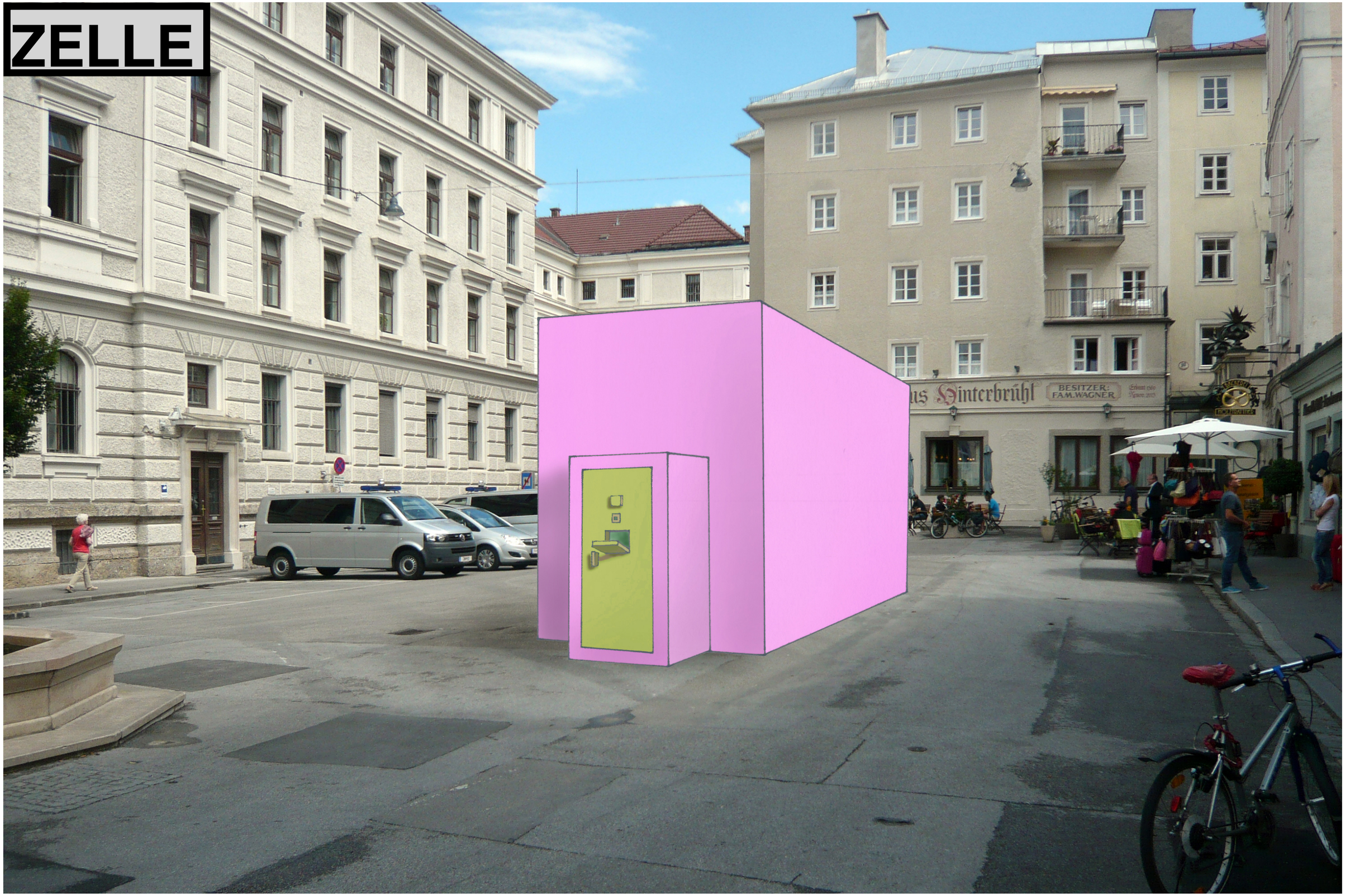
ZELLE



Temporäre Intervention im urbanen Raum der Stadt Salzburg - www.gwiggner.com - bernhard.gwiggner@gmx.at - 0664/4997560 - 5020 Salzburg, Herrengasse 24 - **BERNHARD GWIGGNER**

ZELLE

a) Darstellung der Gesamtidee

Der **Kajetanerplatz** zeichnet sich - neben seiner Lage als Schnittpunkt zweier „Einfallschneisen“ für BesucherInnen der Altstadt - durch ein interessantes Konglomerat ansässiger NutzerInnen aus: diverse Geschäfte und Lokale werden flankiert von einem Krankenhaus und dem Justizgebäude. Dass sich in Letztgenanntem nicht nur das Landesgericht sondern ebenso die **Justizanstalt Schanzlgasse** befindet, ist wohl selbst ansässigen BewohnerInnen nicht wirklich bewusst.
Mein temporäres Projekt „**ZELLE**“ nimmt dies zum Anlass, durch den Transfer einer **Gefängniszelle** um wenige Meter aus der gesicherten Justizanstalt hinaus auf den öffentlichen Kajetanerplatz diesen Umstand zu thematisieren und darüber hinaus grundsätzliche Fragen nach Inklusion und Exklusion in unserer Gesellschaft zu stellen.

Wenn öffentlicher Raum im urbanen Stadtgefüge Ein- und Ausschlussmechanismen in sich trägt (Stichworte: Bettler, Events...) und diese regelmäßig gesellschaftlich/politisch verhandelt werden, so intensivieren sich analog Themen am Beispiel des Gefängnisses (Schubhaft, Fußfessel...), da hier das staatliche Gewaltmonopol in der Tat schmerzhafte Grenzen setzt.
Zitat Website Justizanstalt Schanzlgasse:
„Durch die Abschließung bestimmter Menschen, ihre „Herausnahme" aus der Gesellschaft nach Anordnung eines Gerichtes für eine bestimmte Zeit, tragen wir wesentlich zur Sicherung der Rechtssprechung bei und gewährleisten die Durchführung des Strafanspruchs des Staates.“ http://strafvollzug.justiz.gv.at/einrichtungen/justizanstalten/justizanstalt.php?id=26

Mein abstrahierter **1:1 Nachbau** einer repräsentativen Gefängniszelle für 4 Personen der Justizanstalt Schanzlgasse mittels **Dämmmaterials**(!) möchte

- ✳durch den auffälligen rosafarbenen Kubus einen anziehenden und dennoch widerspenstigen, zeitgemäßen Kontrapunkt zur Lieblichkeit des Platzes schaffen

- ✳ein Spezifikum dieses Ortes (noch vor der Übersiedlung der Justizanstalt nach Puch 2015) und einen historischen Haftrau in seiner realen Dimension/Maßstäblichkeit erlebbar machen

- ✳durch den räumlichen Transfer Aufmerksamkeit für die hinter den geschlossenen Mauern des Gefängnisses gelebten anderen Realitäten schaffen

- ✳durch die Verbringung einer geschlossenen Zelle in den öffentlichen Raum Inklusion und Exklusion grundsätzlich thematisieren

- ✳durch das Begleitprogramm **Kooperation und Partizipation** leben:

  1. der *Anstaltsleiter Oberst Dipl. Päd. Dietmar Knebel* unterstützt mein Projekt und nimmt an geplanten Veranstaltungen (z.B. Diskussionen) gerne teil

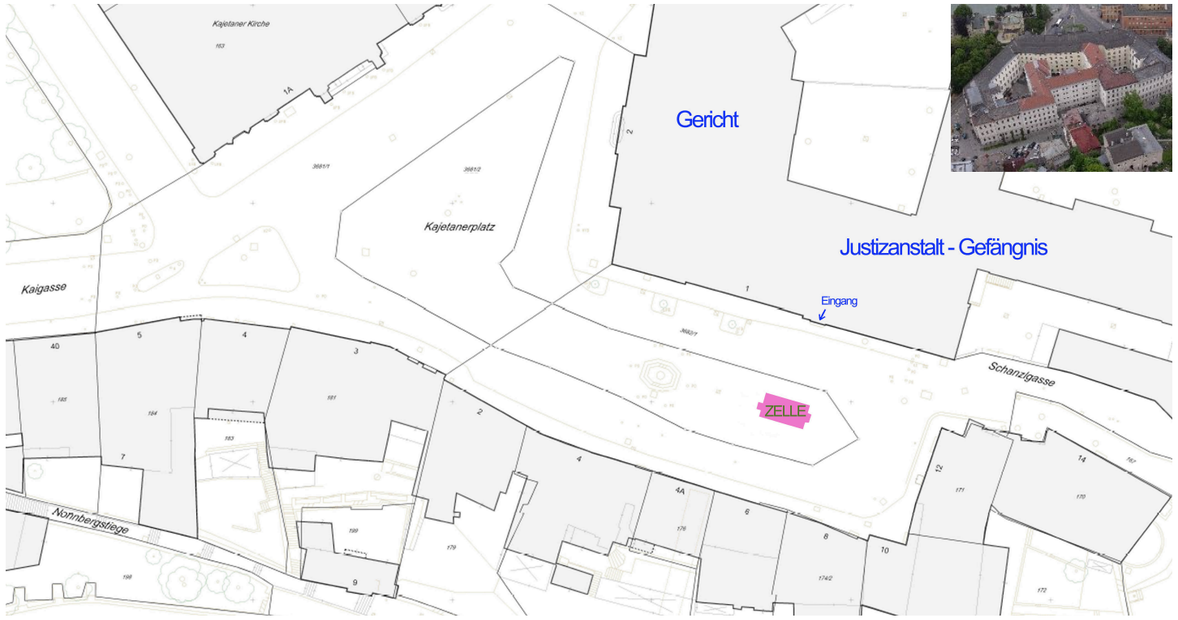
  2. ich habe bereits für die *Schriftstellerin Petra Nagenkögel* die Möglichkeit der Abhaltung von Schreibwerkstätten im Gefängnis eingefädelt; Ergebnisse daraus sollen zu öffentlichen Lesungen führen (evtl. unter freiwilliger Teilnahme der ProduzentInnen bzw. Insassen)

  3. umliegende Geschäfte sollen einbezogen werden: z.B. Diskussionen in Gastgärten u.ä.

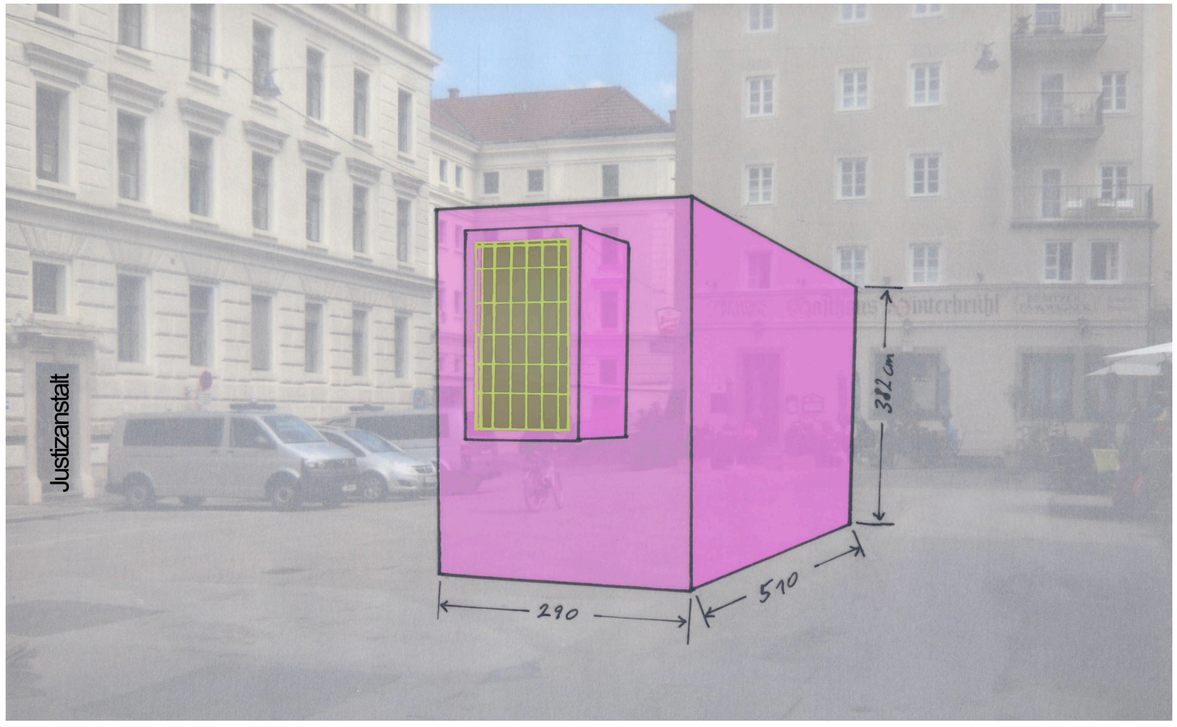
  4. thematisch passende Texte aus der Literatur bzw. von Haftinsassen werden in die Zelle sukzessive „eingeschrieben“ und sollen durch PassantInnen mittels beigefügter Lackstifte mit Kommentaren versehen werden können

b) Grundrissdarstellung

Situierung: gegenüber dem unscheinbaren Eingang zum Gefängnis



Größenverhältnisse:



ZELLE

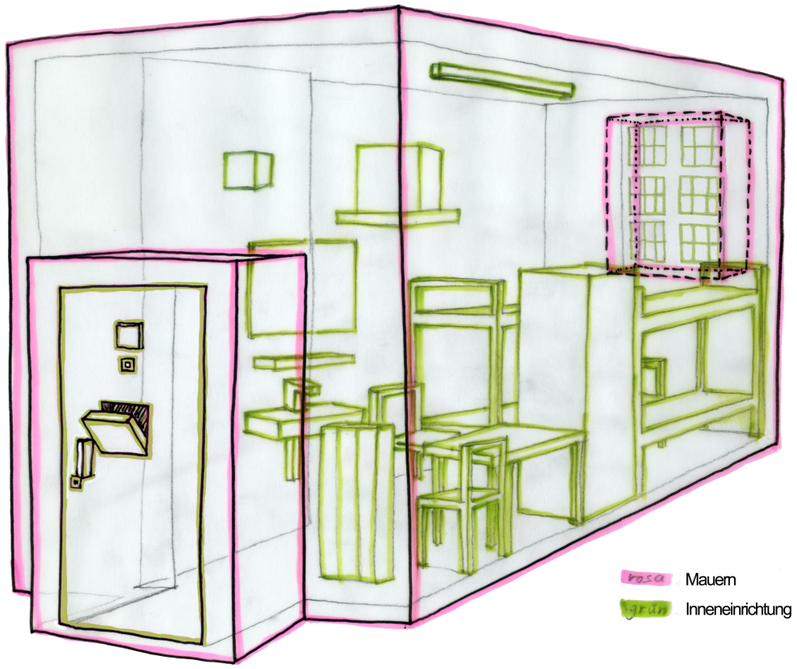
c) Detaildarstellung

Die Zelle wird in abstrahierter, kubischer Form in originalem Maßstab mittels Hartschaumplatten vor Ort als „work in progress“ gebaut bzw. fix verklebt. Das Innere wird schleißig grau übermalt.

Bauliche Hülle: aussen rosa - steht für rosiges, freies Leben
Inneneinrichtung: grün - steht für die Hoffnung der Insassen
Graue partielle Übermalung des Inneren - steht für momentan blockiertes Leben

Die Zelle ist nicht betretbar (außer evtl. bei Lesungen aus dem Inneren heraus) und nur durch Guckloch, Esslucke bzw. Fenster einsehbar.

Die äußere Hülle kann mittels Lackstiften von PassantInnen beschrieben werden. Darüber hinausgehende Verletzungen der Hartschaumoberflächen werden als (mögliche aggressive) „Einschreibungen“ akzeptiert.



Fotos der Ursprungs-Zelle:

d) Kostenkalkulation

siehe eigenes Beiblatt

e) Erläuterungbericht

Material:

1) Hartschaumplatten (XPS) rosa 20 cm (Mauern)

http://www.austrotherm.at/produkte/austrotherm-xps/austrotherm-xps-top-p-kg.html

2) Hartschaumplatten (XPS) grün 6 cm (Inneneinrichtung)

http://www.basf.de/de/produkte/plastics/schaum/product_range/styrodur_2500_c.htm

Eigenschaften von XPS-Platten: sehr geringes Gewicht (Rohdichte ca. 30-45 kg/m³), hohe mechanische Festigkeit, Witterungsunabhängigkeit, schwer brennbar (B1), gute Alterungsbeständigkeit

3) Klebstoff für XPS-Platten

http://www.eu-baustoffhandel.de/vollwaermeschutz-daemmplatten/klebe-armierungsmoertel/klebeschaum

4) Farbe für Innenraum - grau

5) Lackstifte + Seile

Farbe:

Außen: Bau rosa, Tür + Gitterfenster grün
Innen: grün, mit grauer Farbe partiell überstrichen

Konstruktion + technische Ausführung:

Die leichtgewichtigen, aber stabilen Hartschaumplatten werden vor Ort fix miteinander verklebt.
Allfällige zusätzliche Stützrippen an der Aussenseite (Sicherung, Stabilitätserhöhung) bleiben im Sinne eines „work in progress“/einer Arbeitsästhetik sichtbar.

Die Zelle ist nicht betretbar - nur durch Guckloch, Esslucke und vergittertes Fenster kann Einschau ins Innere genommen werden.

An der Außenseite werden Lackstifte an Seilen befestigt.

notwendige bauliche Maßnahmen: keine